

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Erscheint
außer der Sonn- und
Feiertage täglich.
Kostet für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.
50 kr., ein Monat 85 kr.
Mit Zustellung in das
Haus 1 fl.
Eingelie Nummern 5 kr.

Mit
Postverendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 kr. d. W.
Im Ausland:
vierteljährig 4 fl. 50 kr.
Redacteur und Eigen-
thümer
Th. Steinhäussen.

Interate
aller Art werden in der
Steinhäussen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Post bezogen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Zuf.-Exp., V. Giselaplag 1,
L. Lang & Co., Ann.-Exp.
Bdgs. 1; für Wien die
Ann.-Exp.: A. Oepelik,
Wollzeile 29, Rottler &
Co., I. Riemergasse 13,
R. Mosse, Seilerhätte 2;
für's Ausland: Haasen-
stein & Vogler in Berlin,
Hamburg, Frankfurt am
Main, Oalel und Paris.

Der Raum einer einpal-
tigen Garniturelle kostet
beim einmaligen Einrücken
1 kr., das 2. Mal 6 kr., das
3. Mal 5 kr. 8. W., epl. der
Stempelgebühren 40 kr.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schassburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Reen bei Herrn Dengel & Wachner, Kaufleute; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarhely in Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Bistritz bei Herrn Schell & Comp. Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heiarich Zeidner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterstadt, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed der Burzergasse; woselbst die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 260. Hermannstadt, Samstag am 6. November 1875.

Aus der letzten Stuhlsversammlung.

Hermannstadt, 5. November.
Die letzte Stuhlsversammlung hat vorzugsweise in Wahlen gemacht. Es wurden die Confluepdeputirten gewählt und die nach Budapest und das allerhöchste Hoflager zu entsendende Deputation bestimmt.
Nachher war kein Halten mehr für die Vertreter, und nicht nur die rumänischen Mitglieder, welche principiell sich fern hielten, sondern auch ein Theil der sächsischen eilte zu den wartenden Freischöpfen, denn es war nahe an 1 Uhr.
Von dem verschiedenen Stoffe, welchen diese Stuhlsversammlung uns zu Reflexionen mehr, minder interessanter und picanter Natur leichtlich darbiete, greifen wir nur ein Thema heraus, die Parallele zwischen den Anträgen Gebbel und Schreiber, betreffend die Entsendung der Deputation.
Unsere Leser kennen den Wortlaut Beider aus unserem Blatte und das erleichtert uns, ohne Wiederabdruck derselben verständlich zu bleiben.
Beide Anträge wollen die Entsendung einer Deputation zur Geltendmachung der Rechte und Interessen des Hermannstädter Municipiums, beide haben eine gleiche Auffassung über einen Theil der zu stellenden Anforderungen, damit ist aber auch ihre Aehnlichkeit erschöpft und es treten Contraste auf, welche von nicht kleiner Bedeutung sind.
Der Gebbel'sche Antrag will der Deputation die Aufgabe zugeheilt wissen, das sächsische Municipalgesetz zu urgiren, und gibt ihre andere Instruction mit, als die 12 Punkte der sächsischen Nations-Universität.
Der Antrag Schreiber bezeichnet speciell die Richtpunkte für die Aufgabe der Deputation, enthält speciell nichts betreffend das Municipal-Gesetz, berührt die Universitätspunkte nicht und fordert die Stuhls-Versammlung auf, den Deputirten eine fertige von ihrem Ausschusse verfaßte Repräsentation an Sr. Majestät Regierung und an den Träger der Krone auf ihren Weg mitzugeben.
Der Antrag Gebbel schränkt die Thätigkeit der Deputirten ein, indem er sie von vorneherein von jedem Versuche einer Transaction mit der Regierung abschließt, sollte der Fall der sächsischen Durchführung der Arrondirung practisch werden, er entsendet sie, sowie die Sachen stehen, bloß deshalb hinaus, um ein schon oft geschriebenes Veto nun auch mündlich an den Mann zu bringen.
Indem das Schwerkewicht auf die Beschlüsse der Nations-Universität und ihre Enunerationen aus den Jahren 1872 und 1873 gelegt wird, Beschlüsse, welche die Mitglieder der sächsischen Nations-Universität von ihrem Standpunkte berechtigt waren zu fassen, welche aber ausnahmslos zu acceptiren nicht nur die gegenwärtige ungarische Regierung, sondern überhaupt keine auf repräsentativer Grundlage bestehende Regierung in der Lage wäre, wird die Animosität und die Opposition gerade in jenen maßgebenden Kreisen geschürt, welche man sich geneigt machen will, man reizt sie unnötig und doch erwartet man etwas, man bietet etwas von ihnen.
Es wird so die Thätigkeit der Deputation mit Bezug auf die Arrondirungsfrage gänzlich lahm gelegt und eigentlich an und für sich sehr beschränkt.
Ein weiterer Mangel des Antrages Gebbel ist die Streichung der Repräsentation.

Wenn auch die Majorität der Versammlung Männer ihres Vertrauens wählt und sich somit auf deren in der Wille gefärbte Gesinnung verlassen kann, so ziemte es sich doch, bei solch einem bedeutenden Schritte, wie dies der Appell namentlich an die Majestät einer ist, daß die Kreisvertretung ihre Stimme erhebe und ihre Wünsche und Beschwerden selbst formulire.

Der Antrag Schreiber ist wohl darum seiner Natur nach ein anderer — wenn er auch die Deputation selbst acceptirt — weil der Antragsteller eine andere Auffassung von der Wirksamkeit dieser Deputirten haben mochte.
Er ging höchst wahrscheinlich von dem Gedanken aus, es solle diese Deputation auch thätig practische und möglichst günstige Resultate erzielen und nicht sich damit begnügen, das alte non possumus wenn auch in hoffähigster Form wieder zu variiren.
Aus diesem Grunde wurden die Beschlüsse der Nations-Universität darin nicht citirt — und konnte dieses Citat um so eher ausbleiben, als einerseits die Stuhlsvertretung zunächst ihre Rechte und Interessen zu wahren hat und andererseits durch die aufgestellten Richtpunkte: Integrität des Königsbodens und selbstständige Fortdauer des Hermannstädter Municipiums der Ausfall hinreichend gedeckt war.
Aus diesem Grunde wurde auch die Eventualität in das Auge gefaßt, daß die Deputation selbst in jenem Falle, wo die Staatsraison oder die Macht oder welcher Factor immer die Arrondirung als unvernünftig nature, noch weiter wirken könne, um eine möglichst schonende, entsprechende Auslösung der unvermeidlichen Thatsache zu erzielen.
Diese zweite Position fehlt nach Gebbel's Antrag der Deputation gänzlich.
Daß sie aber wichtig, daß sie unter den obwaltenden Verhältnissen wahrscheinlich eingenommen werden muß, das ist auch anderwärts — wir brauchen nur auf die Großstädter Stuhlsversammlung hinzuweisen — bei aller Achtung und Loyalität gegen die bestehenden Rechte der sächsischen Nation anerkannt werden.

Die Majorität der Kreisvertretung hat sich für den Antrag Gebbel entschieden, wenn wir uns recht erinnern, enthielten sich die Romanen der Abstimmung und für den Antrag Schreiber stand bloß der Antragsteller auf — und es war das unter den hier obwaltenden Verhältnissen zu erwarten, da bei uns die Herrschaft jener Richtung, welcher Gebbel angehört, nahezu eine unbeschränkte ist, welcher die sächsischen Vertreter aus Stadt und Land, vertrauensvoll auf jede Kritik verzichtend, gehorsam folgen und eine gegnerische Stimme und gegnerische Ueberzeugung nur schwer zum Ausdruck, zur Geltung aber gar nicht gelangen kann.
Es gereicht uns aber der Gedanke zum Troste, daß trotz dessen, wie der Beschluß ausgefallen ist, die Deputirten, sobald sie in der Hauptstadt sind und die Lage kennen zu lernen beginnen, über ihre im Antrage Gebbel gegebene Instruction hinaus auf das Feld der Transaction sich begeben werden, daß sie gezwungen mit der drohenden Eventualität der Arrondirung zu rechnen, ihrerseits alles Mögliche thun werden, um auch für diesen unlieblichen Fall einige Zugeständnisse von den maßgebenden Factoren zu gewinnen, und dem Projecte der Arrondirung einige scharfe Kanten abzustoßen — und das wird klug gehandelt sein und weise — wie unsere Väter handelten, die man die prudentes ac circumspecti nannte.
Freilich ist ihre Aufgabe ihnen erschwert durch ihre knappe Instruction — geschweige der nachträglichen Instructionen, welche nicht von der Stuhlsvertretung an ihre Adresse gelangen werden.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 5. November.
In der vorgestern Abends stattgefundenen Conferenz der liberalen Partei gelangte auch ein Antrag zur Verhandlung, um dessen Aufnahme der Antragsteller, Geza Wocessar, das Präsidium des Clubs auf telegraphischem Wege ersuchte. Der Antrag zielt auf nichts

Beringeres ab, als daß das Budget der Regierung zurückgegeben werde beabsichtigt Umarbeitung in der Richtung, daß das Deficit vollständig daraus verschwinde.
Ministerpräsident Koloman Tisza hat den Beginn seiner Thätigkeit als Leiter des Cabinets den Jurisdictionen in einem längeren Rundschreiben bekanntgegeben, dessen Schluß also lautet: „Indem ich bemerke, daß die bezüglich der Person des Ministerpräsidenten erfolgte Aenderung bloß einen persönlichen Charakter an sich trägt und daher die von meinem Amtsvorgänger befolgten Regierungs-Prinzipien auch ferner maßgebend bleiben, gebe ich zugleich meiner Erwartung Ausdruck, daß Sie die constitutionelle Regierung, zu deren Leitung das allerhöchste Vertrauen Sr. Majestät mich berufen hat, in ihren die Förderung des Gemeinwohles und einer geregelten Verwaltung bezweckenden Maßnahmen und in der pünktlichen Durchführung der Gesetze — in dem Gesetze begründeten Verordnungen Ihrem legalen Wirkungskreise — nach mit Bereitwilligkeit und Energie unterstützen werden.“
„Relet Répe“ fragt, warum die Regierung, wenn sie schon auf dem Weg der Staats-Verwaltung sei, warum sie nicht radical vorgehe, warum sie nur soviel von derselben acceptire, als zur Schein-Erhaltung der Traditionen genügt? „Relet Répe“ findet hierauf keine andere Antwort, als die, daß die Regierung mit dem Wahlsystem durchaus nicht zu brechen gedenkt.

Ueber die Beschlüsse der Vertreter der verfassungstreuen Clubs des österreichischen Abgeordnetenhauses in der Sonntag-Conferenz herrscht in Wien tiefes Geheimniß. Es verlautet, der Finanz- und der Handelsminister hätten der Conferenz unter der Bedingung der Geheimhaltung detaillirte Mittheilungen über die künftige Jollpolitik der Regierung gemacht. — Ein Comité der Brüner Industriellen traf in Reichenberg ein, um eine gemeinsame Agitation zu verabreden. — Der Fortschritt-Club beschloß mit 11 gegen 10 Stimmen in die Beratung des Wildauer'schen Antrages einzugehen und falls derselbe im Hause zur Abstimmung kommen sollte, demselben zuzuimmen. Der linke Club beschloß den gemeinsamen Ausschlußantrag über den Wildauer'schen Antrag, mit Ausnahme des §. 3, beizustimmen, von dessen Aufnahme angefaßt der diesbezüglichen Verordnung des Kaisers abzuweichen sei.
Von verlässlicher Seite erfährt die „Bester Corr.“, daß auf Anregung des österreichischen Finanzministers Freiherrn v. Pretis die Creditanstalt, Rothschild, Baron W. Wodianer und Todesco in Wien, ein Consortium zur Gründung eines großen politischen Tageblattes bilden, welches bereits am 1. December erscheinen und die Aufgabe haben wird, die Intentionen der österreichischen Regierung gegenüber der im Reichsrathe und der Wiener Presse gährenden Mißstimmung eingehend zu vertreten.
Einem Gerüchte zufolge sollen die Reichsraths-Abgeordneten Graf Polejensky und Strzypski wegen einer zwischen ihnen und den übrigen Polenclub-Mitgliedern ausgebrochenen Meinungsverschiedenheit ihre Reichsrathsmandate niederzulegen beabsichtigen.

Frankreich war in den letzten Tagen nahe daran, seinen Finanzminister Leon Say zu verlieren. Thatsache ist, daß der Finanzminister, der im Schoße des Cabinets herrschenden Zerwürfniße müde, daran gedacht hat, sich zurückzuziehen. Allein die hervorragenden Persönlichkeiten der Finanz, an ihrer Spitze Herr v. Rothschild, hatten mit dem Präsidenten der Republik mehrere Unterredungen, in welchen sie dem Staatsoberhaupte auseinandersetzen, daß die Bank- und Börsewelt das Verbleiben des Herrn Leon Say im Ministerium im Interesse des Standes der öffentlichen Fonds, namentlich beim Herannahen der Kammeression, für unerlässlich hält. Auf der anderen Seite hätte auch der Minister des Außern erklärt, daß er in dem Augenblick, da so wichtige Finanzfragen mit der

Feuilleton.

Die Tochter der Irren.

Original-Erzählung von Wilhelm Koch.
(Fortsetzung.)

Schwerting ließ sich, als er den Gottesacker erreicht hatte, von einem Todengräber die Ruhestätte seines Vaters zeigen und schämte sich der Thränen nicht, die jetzt reichlich seinen Augen entströmten. Brachten sie doch Aenderung seinem gepressten Herzen! Lange weilt der Sohn an dem Grabe, pflüchte ein Blümchen, das demselben entsprang, und lehnte dann, getrübet und sichtlich erleichtert, zurück.
Der Abend war aufgezogen und nur schwach erhellte die Mondhelle die Erde. Still und friedlich war's ringsum, kein Laut störte die schwer-müthigen Betrachtungen des einsam Wandelnden, dem das Alleinsein wohl that.
Pötzlich tauchte hinter einer der Leidensstationen, welche auf dem Wege von der Stadt zum Friedhofe errichtet waren, die Gestalt eines Mannes auf und schritt auf Schwerting zu.
Es war hell genug, daß dieser in dem Manne sofort den Grafen von Hattung erkannte.
„Sie sind mir nachgeschlichen“, sagte der Capitän streng, — „was wollen Sie von mir?“
„Mein Herr, heute Nachmittag haben Sie sich schneller entfernt, als ich es wünschte. Sie haben mich tödtlich beleidigt, und dies fordert Wache! Wir schlagen uns — und zwar sofort.“
Schwerting maß seinen Gegner mit einem verächtlichen Blicke und die Arme auf der Brust kreuzend, versetzte er: „Wir schlagen uns nicht, Herr Graf! Entweder ist mein Verdict unbegründet, und dann werde ich Ihnen jede Satisfaction geben und Abbitte leisten, — oder er ist

begründet, und dann werden Andere über Sie richten, dann sind Sie ein elender Schurke, mit dem ich mich überhaupt nicht schlagen will!“
„Herr! Ich fordere den Zweikampf, wir müssen uns schlagen!“
„Nein!“
„Sie sind ein Feigling!“
Ueber die Lippen des Capitäns glitt ein verächtliches Lächeln. Er stand da ruhig und ohne ein Glied zu rühren. „Ein Feigling, weil Sie es sagen?“ versetzte er ruhig.
Mit einem raschen Griff hatte der Graf zwei Pistolen aus seiner Rocktasche gezogen und eine derselben seinem Gegner anbietend, rief er: „Nehmen Sie!“
„Nein!“
„Dann schieße ich Sie nieder wie einen tollen Hund!“ knirschte Hattung, der sich in seiner an Wahnsinn grenzenden Aufregung nicht mehr kannte und die Mordwaffe in die Höhe richtete.
Der Capitän wollte sich auf den Wästen stürzen, doch in demselben Momente trachte ein Schuß, und Schwerting sank, in die Stirne getroffen, lautlos zu Boden.
Am andern Morgen fand man die Leiche, deren rechte Hand den Griff eines Pistols krampfhaft umschloß. Da die Papiere, welche der Todte in der Brusttasche trug, über seine Person keinen Zweifel ließen, glaubte man allgemein, der Capitän Schwerting habe im Uebermaß des Schmerzes Hand an sich selbst gelegt.
Nach mehreren Monaten wurde der Graf Felix von Hattung Vater eines Sohnes, doch Alwine, das verbrecherische Weib, schloß in derselben Stunde für immer die Augen, in welcher sie ihrem Kinde das Leben gegeben.
V.
Altn ist bekanntlich eine alte Stadt und trägt das Gepräge einer solchen in nur zu deutlicher Weise, wenn man in den letzten Jahrzehnten auch bemüht war, der Stadt durch breite, gerade Straßen und herrliche Bauten einen modernen Anstrich zu geben.

Die alten Häuser in der ehemaligen freien Reichsstadt verfolgten das Prinzip, so enge und so krumm wie möglich zu bauen; daher finden wir noch die vielen holperigen Gassen und Gäßchen mit ihren kleinen und oft überbauten Häusern. Selbst der herrliche Dom war in eine solche Masse von Häusern und kleineren Kirchen eingeleitet, — ein Uebelstand, den erst die Neuzeit allmählig beseitigte, — daß der stolze Riese in einem traurigen Panzer elender Zwerge dastand. Heute ist manches anders geworden; die Stadt der Hütten und „Kappusbauern“ zu Anfang des Jahrhunderts, welche durch den Einzug der Franzosen den letzten Rest ihres früheren Glanzes eingebüßt hatte, (den Dom hatten sogar die Freiheitskrieger und „Volksbeglückter“ in ein Magazin verwandelt), die Stadt, welche große Gärten und Weinberge in ihren Ringmauern umschloß, ist jetzt auf dem besten Wege, sich einen großstädtischen Charakter und ein stolzes Gewand beizulegen, und die Gärten sind, wenn nicht alle verschwunden, doch zu den größten Seltenheiten geworden, denn jeder Flecken Landes ist bebaut, und Häuser und Straßen sind gleich Pilzen aus der Erde geschossen. Die meisten der Wohnungen begnügen sich mit kleinen Hofräumen, und nur die alten Patrizierhäuser und Klöster sind noch im Besitze mehr oder minder großer Gärten.
Der Privatgelahrte und Schriftsteller Dr. Krüger, der in einem weniger von dem Verkehr und Getöse umgebenen Stadtviertel seine Wohnung hatte, erfreute sich, da sein eigenes Haus eines G'trens entbehrte, wenigstens der Aussicht in einen solchen, und zwar in einen recht schönen und verhältnißmäßig großen; und Krüger hatte daher sein Studirzimmer nach der Hofseite verlegt, weil diese unmittelbar an die Umfassungsmauer des Klostergartens berührte. Von dort sah er ansehnliche Da soß der stille Gelehrte denn oft stunden- und tagelang in seinem trauten Stübchen und lauschte während der Arbeit dem Schmetternden Gesänge der Vögel, die zu Hunderten in den laubigen Gebüsch umherflatterten, oder sein Blick folgte auch wohl der schwarzen Gestalt einer Nonne, die still-einsam in den Laubgängen lustwandelte und betete.
(Fortsetzung folgt.)

Türkei geschloffen werden, nur sehr unzureichend...

Die Enthüllung des Denkmals für die in der Schlacht von...

Die französische Brigade „Arhimedes“ wurde im Hafen von...

Nachrichten aus Serbien: Der Kaiser von Serbien...

Die russische „Petersburger Zeitung“ enthält eine Analyse...

In den geheimen Sitzungen der serbischen Staatsräthe...

Nach einer Mitteilung des „Drozd“ Westmit aus...

Die Nachricht, als sei in der Frage betreffs der Herzegovina...

Anregungen zu Reformen im Beamten-Organismus.

(Von einem alten Pensionisten.)

Wenn wir die Güter- und Berg-Directionen betrachten, so...

Aber auch was die Fachbildung betrifft, so wollen wir...

Die im Zwecke der besprochenen Beamten-Reduction...

Das überflüssige Anstehen von oft ganz untergeordneten...

So z. B. kann bei dem Zollgefälle die Direction selbst...

Die Bewilligung von Gehaltsvoranschüssen, dann von...

Unserer Ansicht nach, könnten dieselben ohne weiteres...

Selbstverständlich dürfen, die anderen Organe zu...

Es ist hier nicht der Ort, das nachzuweisen, wie...

Wir sind, von der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes...

Wir sind, von der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes...

Wir sind, von der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes...

Wir sind, von der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes...

Wir sind, von der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes...

Wir sind, von der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes...

Wir sind, von der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes...

Wir sind, von der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes...

Wir sind, von der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes...

Wir sind, von der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes...

Wir sind, von der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes...

Wir sind, von der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes...

Wir sind, von der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes...

Wir sind, von der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes...

Wir sind, von der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes...

Wir sind, von der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes...

Wir sind, von der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes...

Wir sind, von der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes...

Wir sind, von der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes...

Wir sind, von der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes...

Wir sind, von der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes...

Wir sind, von der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes...

Wir sind, von der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes...

Wir sind, von der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes...

Wir sind, von der Mannigfaltigkeit des Gegenstandes...

Der Beginn der Budgetdebatte wird auf den 11. d. M....

Präsident verspricht, daß dieselben mit den übrigen...

Schluss der Sitzung 12 Uhr 30 Minuten.

Budapest, 3. November. Der Club der liberalen Partei...

Achtungsvoll und mit Freude begrüßt die gehegte Partei...

Präsident bittet hierauf die Conferenz, zu entscheiden...

Minister Baron Bela Wenckheim bemerkt, daß er die...

Ministerpräsident Tisza ist der Ansicht, daß die Budget-...

Die Anträge des Ministerpräsidenten wurden einstimmig...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Präsident, 3. November. Die Stadtpräsidentin beschloß...

Madrid, 2. 3. Balmoseda verlassen, Bukarest, 3.

— Seit Beginn der Spurgewitter ein tief Bukarest, 3.

Frage der rumänische regelt werden, welcher nächsten Monat zusammen in einer außerordentlichen Sitzung...

Frage der rumänische regelt werden, welcher nächsten Monat zusammen in einer außerordentlichen Sitzung...

Frage der rumänische regelt werden, welcher nächsten Monat zusammen in einer außerordentlichen Sitzung...

Frage der rumänische regelt werden, welcher nächsten Monat zusammen in einer außerordentlichen Sitzung...

Frage der rumänische regelt werden, welcher nächsten Monat zusammen in einer außerordentlichen Sitzung...

Frage der rumänische regelt werden, welcher nächsten Monat zusammen in einer außerordentlichen Sitzung...

Frage der rumänische regelt werden, welcher nächsten Monat zusammen in einer außerordentlichen Sitzung...

Frage der rumänische regelt werden, welcher nächsten Monat zusammen in einer außerordentlichen Sitzung...

Frage der rumänische regelt werden, welcher nächsten Monat zusammen in einer außerordentlichen Sitzung...

Frage der rumänische regelt werden, welcher nächsten Monat zusammen in einer außerordentlichen Sitzung...

Frage der rumänische regelt werden, welcher nächsten Monat zusammen in einer außerordentlichen Sitzung...

Frage der rumänische regelt werden, welcher nächsten Monat zusammen in einer außerordentlichen Sitzung...

Frage der rumänische regelt werden, welcher nächsten Monat zusammen in einer außerordentlichen Sitzung...

Frage der rumänische regelt werden, welcher nächsten Monat zusammen in einer außerordentlichen Sitzung...

Frage der rumänische regelt werden, welcher nächsten Monat zusammen in einer außerordentlichen Sitzung...

Frage der rumänische regelt werden, welcher nächsten Monat zusammen in einer außerordentlichen Sitzung...

Frage der rumänische regelt werden, welcher nächsten Monat zusammen in einer außerordentlichen Sitzung...

Frage der rumänische regelt werden, welcher nächsten Monat zusammen in einer außerordentlichen Sitzung...

Frage der rumänische regelt werden, welcher nächsten Monat zusammen in einer außerordentlichen Sitzung...

Frage der rumänische regelt werden, welcher nächsten Monat zusammen in einer außerordentlichen Sitzung...

Inland

Local

— Der k. ung. Professor des Germanistik...

— Predigte Sonntag den 7. Novem...

— In der P. konnte die gesammte...

— Der große ein Schnelldauer,...

— Se. Excell. keinen Tag ohne...

— Bei der a. Tag ereignete sich...

— Der in K. Maß Dufaten ist...

— Bei der a. Tag ereignete sich...

— Der in K. Maß Dufaten ist...

— Bei der a. Tag ereignete sich...

— Der in K. Maß Dufaten ist...

— Bei der a. Tag ereignete sich...

— Der in K. Maß Dufaten ist...

— Bei der a. Tag ereignete sich...

— Der in K. Maß Dufaten ist...

— Bei der a. Tag ereignete sich...

— Der in K. Maß Dufaten ist...

— Bei der a. Tag ereignete sich...

Ausland

Paris, 2. November. In dem Ansehen der Garonne ist...

Paris, 3. November. Heute oder morgen halten die...

Paris, 3. November. Heute oder morgen halten die...

Paris, 3. November. Heute oder morgen halten die...

Paris, 3. November. Heute oder morgen halten die...

Paris, 3. November. Heute oder morgen halten die...

Madrid, 2. November. Die Carlissen haben das Thal von Valmoseda verlassen, um sich in den nördlichen Provinzen zu concentriren.

Bukarest, 3. November. Boeresco beabsichtigt zu demissioniren. Seit Beginn der Truppen-Mandere ankert vor Galatz, Braila und Gurgurevo je ein türkisches Kanonenboot.

Bukarest, 3. November. Wie verlautet, soll die unglückselige Frage der rumänischen Eisenbahngesellschaft durch einen Vorschlag geregelt werden, welcher einerseits der rumänischen Regierung und den im nächsten Monat zusammentretenden Kammern, andererseits den Actionären in einer außerordentlichen Generalversammlung von dem Berliner Ausschussrathe unterbreitet werden wird.

Der Vorschlag besteht darin, daß die rumänische Regierung das ganze (ehemals Stroußberg'sche) Eisenbahnnetz zwar nicht kauft, wohl aber in eigene Regie übernimmt. Dagegen soll die rumänische Regierung die Schulden der Gesellschaft bezahlen und auch die Stammactien einlösen, ohne sich indessen eine größere Last aufzubürden, als die 18 Millionen jährliche Zinsen, welche der Staat ohnehin garantiert hat.

Die Schulden der Gesellschaft bestehen in 50 Millionen Prioritäts-Obligationen, 50 Millionen für Bauauslagen, welche die österreichische Staatsbahn, die Berliner Disconto-Gesellschaft und Banquier Bleichröder vorgeschossen haben und 6 Millionen diverser Schulden; zusammen also 106 Millionen. Der Nominalwerth der ausgegebenen Stammactien beträgt bekanntlich gegen 246 Millionen. Um das Arrangement zu Stande zu bringen, soll der rumänische Staat für 246 Millionen 7 1/2 procentige Staats-Obligationen emittiren, welche man zum Paricourse begeben zu können hofft.

Von diesen Staats-Obligationen sollen um 106 Millionen verkauft und durch den Ertrag die Schulden der Gesellschaft gedeckt werden. Es bliebe von den Obligationen also dann noch ein Rest von 140 Millionen, gegen welche die Stammactien umgetauscht werden sollen. Wenn die Besitzer der Actien für je 2 Actien auch nur eine 7 1/2 procentige Staats-Obligation erhalten, so würde dies einem 75 procentigen Ertragsverlust der heute beinahe werthlosen Actien gleichkommen. Es bleiben dabei aber noch 20 Millionen übrig, und wenn auch diese repartirt werden, so stellt sich das Zinsertagmüß auf beinahe 4 Percent.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 6. November

Der k. ung. Minister für Cultus und öffentlichen Unterricht hat dem Professor des Hermannstädter Staats-Gymnasiums, Geza v. Gibsfalov, für im Zwecke der Adaptirung von Volksschulen gespendete 264 Stück geometrische Körper seine Anerkennung und im Namen des väterländischen Unterrichtswezens seinen Dank ausgesprochen.

(Predigten in den evangelischen Kirchen A. B.) Sonntag den 7. November predigen in der Pfarrkirche, um 6 Uhr, Stadtprediger Reisch; um 9 1/2 Uhr, Stadtpfarrer Müller; in der Spitalskirche, um 11 Uhr, Stadtprediger Ungertsh.

(In der Presbyterialversammlung vom 4. November) konnte die gesammte Tagesordnung nicht erschöpft werden. Wir haben von den gefaßten Beschlüssen hervor: die Errichtung einer Parallelschule für die 5. Klasse der Mädchenpforte; die Abweisung des vom Lehrer Stiller unterbreiteten Gesuches um Erhöhung des Quartiergehaldes; die Bewilligung eines Gehaltszuschusses von 200 fl. für den Actuar des Presbyteriums, welcher thätig seit der Uebernahme des Berufsaufhanges im Jucicommissen in die Verwaltung des Presbyteriums eine bedeutend vermehrte Arbeitslast trägt; dann theilen wir noch mit, daß das Budget der Mädchenpforte pro 1875/6 festgestellt wurde. Hierbei ergab sich ein Deficit von beinahe 200 fl., welches aus der Kirchenkasse zu decken kommt.

Dann wurde beschloffen, die Kirchenumlage von den Bezügen der Beamten ev. A. Consequen auch einzuziehen, was nur seine volle Berechtigung hat. Das Gesuch der Magyars-Böher Pfäcker um Nachdelegation wurde abgewiesen. Wir schließen mit der Constatirung der erfreulichen Thatfache, daß der bekannte Präsidial-Antrag puncto Kirchenbesuch der Obergymnasialen und Oberrealschüler, wenn auch auf der Tagesordnung stehend, wieder, nunmehr zum dritten Male, nicht auf das Tapet gebracht wurde, vielleicht ist's eine Vertagung ad graecas calendae — wir könnten dem Präsidium dazu nur gratuliren.

Der große Ring vor gestern 4 Uhr Nachmittags hat beinahe ein Schnellläufer, Namens Stefan Richter, producirt sich dabei, indem er den breiten Plag, sämtliche vier Häuserreihen desselben entlang, ohne Unterbrechung sechzehnmal hintereinander in überaus kurzer Zeit durchlief. Eine Anzahl von unreifen Jungen verjagte mit ihm wegzurennen, die Klagen mußten jedoch keuchend von ihrem Vordere schon nach der zweiten oder dritten Tour abhören. Während und nach der schweren Arbeit wurde abgesehmet; die Einnahme scheint aber schwach ausgefallen zu sein.

Se. Excellenz der Herr Bischof Dr. Michael Fogarasy läßt keinen Tag ohne Verabreichung eines Wohlthätigkeits-Actes zur Förderung von Kirchen-, Schul- und gemeinnützigen Zwecken verstreichen. Einen neuerlichen Beweis dieses Wohlthätigkeits-sinnes hat der hiesige röm.-kath. Gesellen-Verein zu verzeichnen; derselbe erhielt auch heuer, und zwar dieser Tage, von Sr. Excellenz den Betrag von 100 fl. gespendet.

Der in Klausenburg erscheinende „Baloldal“ schreibt: Eine Maß Dutaten ist heutzutage kein kleines Wunder. In Uj-Székely (Udwarhelyer Stuhl) ist der reiche und in Ehren hochbetagte gewordene Szekler J. Sz. gestorben; er hinterließ eine Maß Dutaten seinen Erben, die davon auch Kenntnis hatten. Groß war aber das Erstaunen derselben, daß die Maß Dutaten im Momente des Ablebens des Erblassers auf einen einem solchen Wunder entsprechende Weise verschwand und als Botenheit auf dem Grunde des bleibernen Gefäßes bloß 15 Stück Goldstücke zurückließ. — Dem „Kelet“ zufolge, dürfte die Maß Dutaten des „Baloldal“ denjenigen gleichen, die dem Dichter Johann Arany zufolge der Zigeunermelodie Eori in Nagy-Zda — im Traume sah.

Bei der am 3. d. nächst Klausenburg stattgehabten Parforce-Jagd ereignete sich ein Unfall, der leicht ernstere Folgen hätte haben können. Als nämlich die Jagd und Hege den Culminationspunkt erreicht hatte, gelangten die vorwärts stürmenden Reiter bei einer Klüftung an. An der Spitze ritt Baron Bela Wesselenyi, dem es im äußersten Momente gelang, sein Pferd seitwärts zu wenden und die ihm folgenden Jagdgeführten durch ein Zeichen von der Gefahr zu verständigen; bloß ein Mitglied der Gesellschaft, ein junger Engländer, welcher jüngstens auch den Herzoginuarer Kriegs-Schauplatz zu seinem Sportvergnügen aufgesucht hatte, gewahrte die Klüftung zu spät und slog bei dem jähen Wenden des Pferdes aus dem Sattel in die Tiefe, jedoch so glücklich, daß er außer der selbstverständlichen Erschütterung keine Verletzung erlitt. Das herrenlose Reitpferd jagte davon, wurde von Jemandem aufgefangen und seines Zaumes und Sattels entledigt. Das Thier selbst lehrte später unversehrt zurück.

(Zur Affaire Stroußberg.) In der Angelegenheit Stroußberg bringen die Wiener Blätter fortwährend neue Details, welche den kolossalen Umfang der Engagements illustriren.

Am 2. u. war in Berlin ein Club-gesellschaft, welche indessen ohne praktischen Gegenstand verliert. Angemeldet wurden 3 1/2 Mill. Gulden, sowie 6.150.000 Mark Accepte ohne Unterlage und 6.600.000 Mark Accepte mit Unterlage, ferner Zinsen im Betrage von 180.000 Mark. Die Hypothekenschulden betragen 33 Millionen Mark und sind auf alle Provinzen in Böhmen, Rußland und Preußen vorgemerkt. Beschlüsse wurden nicht gefaßt. Der vom Wiener Advokaten Töpfer gemachte Vorschlag, die preussische Regierung durch ein Comité um die Vermittlung

für Stroußberg's Befreiung anzugehen, wurde von den Berliner Anwälten Simson und Arnold lebhaft bekämpft und abgelehnt.

In Berliner Finanzkreisen galt Stroußberg ebenso wie der mittlerweile in Konkurs gerathene Bankier J. Jaques schon seit Jahresfrist als ein toter Mann, dessen Sturz als unvermeidlich betrachtet wurde. Die Schaar seiner Gläubiger setzt sich zusammen aus einer Anzahl von Hypothek-Instituten, ferner der Disconto-Gesellschaft und der mittel-deutschen Kreditbank (die Behandlung ist ganz unbetheiligt), welche gleichfalls Hypothek-Gläubiger und in der relativ günstigsten Position sind, einigen wenigen Bankhäusern, deren Namen man noch nicht nennt, Industrie-Unternehmungen, welche der unerhöht schlechte Geschäftsgang nöthigte, selbst einem Manne wie Stroußberg, den kaum Jemand für kreditfähig hielt, Kredit zu geben, und einer Anzahl von Gelehrten, welche Stroußberg seit Langem nur gegen tödtliche Bedingungen Geld gaben und die daher lediglich ein Opfer der Waghalsigkeit und blinden Habgucht geworden sind.

Man erinnert sich, daß Stroußberg erst vor einigen Wochen seinen Gläubigern den Vorschlag gemacht hat, ihnen ein Drittel in Waaren und den Rest in neuen Accepten zu zahlen. Dieser Vorschlag wurde seinerzeit abgelehnt. In Berlin ist man nun der Meinung, daß der Konkurs um jeden Preis vermieden werden müsse, denn die Angelegenheit ist derartig verwickelt, daß gewiegte Juristen die Dauer des Prozesses auf mindestens fünf Jahre schätzen, und ohne Stroußberg selbst, der eben in Rußland festgehalten wird, gar nichts zu machen sein soll. Die Besitzungen Stroußberg's in Böhmen und Polen nehmen einen Umfang von 230.000 Morgen ein. Einige Personen haben sich von Berlin nach Moskau begeben, um die Freilassung Stroußberg's zu betreiben, unter diesen Graf Schudnowski-Steinort, der Bruder des Flügeladjutanten des deutschen Kaisers. Die Haft Stroußberg's ist eine sehr strenge.

Aus der am 1. November stattgehabten Gläubigerversammlung wird noch gemeldet, daß zu derselben der Hof- und Gerichtsadvokat Töpfer aus Wien mit Anmeldungen im Betrage von 1 1/2 Millionen Gulden erschienen sei, jedoch erklärt habe, er sei von seinen Mandanten zur Erklärung bevollmächtigt, daß sie die Priorität ihrer Forderungen freiwillig an die Bauunternehmer abtreten wollten, weil letztere bei dem Fallimente die größten Verluste erleiden. Diese Erklärung rief allgemeine Verwirrung hervor. Die Summe der in Rußland fälligen Wechsel soll zwei Millionen Rubel Silber betragen. In der Kasse fanden sich nur 59 Thaler vor.

Schließlich sei noch der Moskauer Zeitung das interessante Detail entnommen, daß man in Rußland die Declaration Stroußberg's, daß die in Lubna gefertigten Waggons von der russischen Regierung bestellt seien, als Betrug ansehe.

(Ovationen für Dr. Arndts.) Wie aus Wiener akademischen Kreisen mitgeteilt wird, haben die sämtlichen deutschen Universitäten des Wiener Hofrath Dr. Arndts von Arnesberg zu seinem fünfzigjährigen Doctorjubiläum Gratulationschriften gesendet. Von Wien ging eine solche vom Professoren-Collegium und vom Verein der deutschen Studenten aus. Die akademische Hochschule sendet nachträglich eine solche. Auch wird eine mit zahlreicheren Unterschriften von Hörern der Universität versehene Adresse an den berühmten Rechtslehrer vorbereitet und soll demselben bei seinem vorübergehenden Aufenthalte in Wien, in etwa vierzehn Tagen überreicht werden. Gerühmte Ovationen werden mit Rücksicht auf die angegriffene Gesundheit des greisen Jubilars unterbleiben.

(Ein seltener Zufall) ereignete sich, wie man dem „Gaz.“ schreibt in einem galizischen Dorfe unweit Neusandez. In einer dortigen Familie nämlich kam an ein und demselben Tage eine Trauung, eine Geburt und ein Todesfall vor. Nach dem Trauungsakte, als die Gäste sich aufs Beste unterhielten, tritt ein freudiges Familien-Ereigniß ein; die Mutter der Braut wird von einem Knäblein entbunden. Doppelter Anlaß zur Freude — und man beginnt aufs Neue zu trinken. Man überschreitet aber das gebührende Maß, bald darauf fuhr ein Schrecken durch die Gesellschaft: der Vater des Bräutigams, der eben zu viel von dem Tranke genos, ward plötzlich vom Schlag gerührt und verschied nach wenigen Augenblicken.

(Ein neues amerikanisches Duell,) das wir allen Duellmächtigen bestens empfehlen können, wurde kürzlich in Detroit erfinden und ausgeführt. Zwei junge Männer liebten eine Dame, die zwischen ihnen sich nicht entscheiden konnte, und die Verehrer beschloffen also, die Sache durch einen Zweikampf zu ordnen. Da schlug einer der Sekundanten auf dem Kampfsplatze Folgendes vor: „Gentlemen, Ihr wart immer gute Freunde, bis diese Liebe Euch entzweite. Wenn Einer den Anderen erschießt, wird dies sogar das Glück des Ueberlebenden stören. Schießt also Beide, aber dort auf jenen Birkenbaum, und wer das Ziel besser trifft, der heirathet die Schöne, der Andere denkt nicht mehr an sie, so als ob er todt wäre, und er hat dabei noch den Vortheil, später vielleicht eine andere und bessere Partie zu machen.“ Und so geschah es. A. traf die Birke und B. reiste nach San Francisco, wo er wirklich vier Wochen später eine reiche Erbin heirathete, während A. heute noch ledig ist, da sich keine Dame noch immer unentschlossen zeigt. So sind Duell nicht gefährlich, sondern sogar sehr gesund.

(Die Feuersbrunst in Virginia City) hat sich als eine sehr verheerende erwiesen. Der abgebrannte Flächenraum ist eine halbe Meile lang und drei Viertelmeilen breit. Drei Menschen verloren ihr Leben. Der angerichtete Schaden wird auf 2 Millionen Dollars geschätzt. Zehntausend Menschen sind obdachlos geworden und der Betrieb der Bergwerke stockt. Fast sämtliche Kirchen, Hotels, Zeitungs-Bureau, das Opernhaus und die Bahnhöfe sind niedergebrannt. Mehrere Gebäude wurden in die Luft gesprengt, um das Umherschleichen des Brandes zu verhindern. Von San Francisco wie von anderwärts wird den Abgebrannten Hilfe gesendet. Nach einer ungefähren Schätzung des Directors der Münze wird das Brandunglück eine Schmälerung der Edelmetall-Produktion um 2 1/2 Millionen Dollars per Monat für die Dauer von vier Monaten verursachen.

(Zum Reformationsfest) schreibt das „Berliner Tageblatt“: Der Geist der Reformation ist es, der die Wölfer hebt und treibt, und dieser Geist waltet in Preußen vornehmlich seit mehr als drei Jahrhunderten. Das zu erkennen und nach richtiger Erwägung gebührend zu schätzen, dazu mahnt uns die abermalige Wiederkehr des Tages der Reformation, ausgegangen von Dr. Martin Luther zu Wittenberg in seiner schlichten und doch so tief erschütternden Weise. Für unser engeres Vaterland hat sich zwar die hohe Bedeutung der Sache an den 1. und 2. November geknüpft, als Kaiser Maximilian II. 1539 zu Spandau und dann in Berlin das heilige Nachmahls in evangelischer Weise feierte, sich von dem Papsttum völlig los sagte. Das Fest des Sieges der Wahrheit und Freiheit über den Buchstabenbienst und die Priesterherrschaft wird am 31. October in allen evangelischen Kirchen gefeiert. Wir wollen auch nochmals darauf hinweisen, daß, wie alljährlich, auch diesmal gelegentlich dieser Feiern in den Kirchen eine Collecte für den Gustav-Adolf-Verein veranstaltet wird, der bekanntlich durch thätigkeitsvolle Unterstützung der evangelischen Gemeinden, namentlich in lutherischen Ländern, in Lebenskraft zu erhalten sucht. Der Verein hat bereits über 4 Millionen Thaler an 2448 Gemeinden gegeben. Die Mehrzahl dieser Gemeinden würde ohne ihn längst nicht mehr bestehen oder von vornherein zum Gemeindefallen gar nicht gekommen sein. Und wie viel schwerer wäre der gegenwärtige Kampf des deutschen Reiches gegen den Ultramontanismus, wenn diese Gemeinden nicht die mit der evangelischen Lehre überall verbundene Bildung und Sentiment in ihren dunklen Umgebungen verbreitet hätten. Durch sie hat der Gustav-Adolf-Verein seit mehr als 30 Jahren still und unscheinbar, aber nachhaltig wirksam den Kämpfen der Gegenwart vorgearbeitet und jetzt mit wachsendem Eifer sein Werk fort. Im letzten Jahre hat er 231,343 Thl. an 1184 Gemeinden verteilt und außer mehreren Kirchen wieder 18 Schulhäuser vollendet und zu 18 anderen den Grund gelegt. Auf der diesjährigen Hauptversammlung in Potsdam am 24. und 26. August hat der Kaiser dem Verein seine Anerkennung und Theilnahme wiederholt persönlich ausgesprochen und mit der That bewiesen.

Ausweis des Hermannstädter Vorshuß-Vereins für October 1875.

Table with columns: Einnahmen, Ausgaben, and Zusammen. Items include: 90 zurückgezahlte Vorschüsse, 35 neu aufgenommenen Darlehen, Zinsen und Provisionen, Mitglieder-Einlagen, Einnahmeführer, Saldovertrag vom September.

Table with columns: Ausgaben, Zusammen, and Standes-Ausweis. Items include: 82 ausgegebene Vorschüsse, 31 zurückgezahlte Kapitalien, gezahlte Kapitalzinsen, Regie und Verwaltung, gezahlte Mitglieder-Einlagenszinsen, zurückgezahlte Mitglieder-Einlagen, gezahlte Dividenden, angekaufte Werthpapiere, Saldo auf November.

Table with columns: Standes-Ausweis, Zusammen. Items include: Obiger Kassarest, Staatspapiere und Effekten, Vorschüsse, Aufgenommene Darlehen, Mitglieder-Einlagen.

Table with columns: Zusammen, Die Direction. Items include: Hermannstadt, 1. November 1875.

Marktbericht.

Hermannstadt, 5. November. Weizen der n.-ö. Mehen, Gewicht 90Pfd. fl. 3.73, 88Pfd. fl. 3.47, 86Pfd. fl. 3.20; Halbfucht 85Pfd. fl. 2.93, 84Pfd. fl. 2.67, 83Pfd. fl. 2.40; Korn 78Pfd. fl. 2.27, 76Pfd. fl. 2.13, 74Pfd. fl. 2. —; Gerste 70Pfd. fl. 2.33; Hafer 42Pfd. fl. 1.87, 40Pfd. fl. 1.67, 38Pfd. fl. 1.47; Kukuruz 82Pfd. fl. 1.47; Erbsen fl. 80; Mundmehl pr. Ctr. fl. 8.50, Semmelmehl fl. 6, Weißpohlmehl fl. 5, Schwarzpohlmehl fl. 4; Erbsen pr. Maß fl. 16, Rindfleisch fl. 20, Fische fl. 12, Hirsche fl. 14, Heu pr. Ctr. 80—85 kr., Brennholz n.-ö. Maister, hartes fl. 10.50, gemischtes fl. 9, Kerkzen pr. Pfund fl. 32, Seife fl. 26, Rindfleisch fl. 18, 14, 12.

Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Pose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Theilnehmung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorberanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

Eine besondere Beachtung verdient die im heutigen Blatte befindliche Annonce des Hauses S. Sachs & Co. in Hamburg, das uns wegen prompter und aufmerksamer Bedienung einer Zuteilung auf's Angelegentlichste empfohlen wird.

Wichtig für Viele.

In allen Branchen, insbesondere aber bei Bezug der allgemein beliebten Original-Loose, rechtfertigt sich das Vertrauen einerseits durch anerkannte Solidität der Firma, andererseits durch den sich hieraus ergebenden enormen Absatz.

Von ganz besonderem Glück begünstigt und durch ihre Pünktlichkeit und Reellität bekannt, wird die Firma Adolph Haas & Co. in Hamburg Jedermann besonders und angelegentlich empfohlen.

Telegramme.

Budapest, 5. November. In der Conferenz der liberalen Partei meldeten die Minister die Reihe einzubringender Gesetzentwürfe an, darunter den Gesetzentwurf über die Reform des Oberhauses, über Eheschließung vor der Civilbehörde, über die Mittelschulen, über den Handelsvertrag mit Rumänien, weiters den Montangesetzentwurf, den Gesetzentwurf über Dienstverhältnisse und Pensionirung der Beamten, dann über die Richtergehälter, ferner das Wechselgesetz, Strafrecht, Strafvorfahren, schließlich die Gesetzentwürfe über die Friedensrichter, Civilproceßordnung, Concursverfahren, Concessionirung von Eisenbahnen, Anschlüsse an die türkischen Bahnen, den Gesetzentwurf über die Nazarenen, Regelung des Königsbodens, Reform des Finanzdienstes und der Steuer-Manipulation.

Konstantinopel, 5. November. Der russische Botschafter General Ignatieff hatte vorgestern eine zweistündige Audienz bei dem Sultan, in welcher der Gesandte dem Großherrn die schlechte Verwaltung, die Unzufriedenheit der Unterthanen, den Verfall der Finanzen und die Dringlichkeit von Reformen auseinandersetzte.

Morgen Sonntag den 7. November 1875 im Saale des Hotels „Zum römischen Kaiser“: CONCERT des Fräuleins Leontine von Melzer.

unter gütiger Mitwirkung der Herren Friedrich Brath, Violin-Virtuos, und Stadtkapellmeister Josef W. Heller. Anfang 1/2 8 Uhr. Preise der Plätze: Cerclesitz 1 fl. 50 kr., Sperritz 80 kr., Entrée mit Sitz 60 kr., ohne Sitz 50 kr., Orchesterplatz 40 kr., Logen, große 5 fl., kleine 3 fl. — Die Billets sind in der Buchhandlung des Herrn J. Michaelis heute und morgen Vormittag und Abends an der Cassa zu haben.

Von morgen ab Steinbrucher Bier, das Glas zu 7 kr., Wiedermann's Gasthaus, „zum Franzl“.

Fremdenliste. Römischer Kaiser S. Richter, Schnellläufer, aus Wien; A. Ewald, Grundbesitzer, J. Corneli, Förster, aus Mediasch; Langhammer, Ingenieur, aus J. Jenua.

Telegr. Wiener Cours vom 5. November 1875. 5%, Metalliques 70. — Ungar. Grundbesitzungsobli. 81.50, 5%, mit Mai- u. Novem.-Zinsen —. — Lemess. 81. —, 5%, National-Anlehen (Silber) 74. — Siebens. 79.40, 1860er Staats-Anlehen 111.80, Proat.-lab. 84. —, Silber 104.30, Banquettien 930. —, R. L. Wism.-Dukaten 5.38 1/2, Creditloosen 197.20, Napoleond'or 9.08, Parisis 3.15.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Kundmachung.

Die gefertigte k. ungar. Lotto-Direction eröffnet die

V. königl. ung. Staats-Lotterie,

deren Reinertragniß zufolge a. g. Bestimmung Sr. Majestät zur Errichtung von Waisenhäusern für die Waisen der k. ungar. Aerial-Arbeiter wird verwendet werden.

Diese Lotterie enthält **3334 Treffer**, mit einer Gewinnsumme von **200.000 fl. ö. W.**

darunter:			
der I Haupttreffer mit	100.000 fl.	20 Treffer zu	500 fl.
der II	20.000 "	100 "	100 "
2 Treffer zu "	5.000 "	200 "	50 "
10 "	1.000 "	3.000 "	10 "

Die Ziehung erfolgt in **Budapest** ununterbrochen **am 20. December 1875.**

Ein Los kostet 2 fl. ö. W.

Losse sind zu haben: Bei der gefertigten Lotto-Direction, bei den Lotto-Collectanten, bei den Lotto-Steuer-, Salz- und Postämtern, und bei sonstigen in allen größeren Städten aufgestellten Losverkaufsstellen.

K. ungar. Lotto-Direction, Abtheilung der Staats-Lotterie.

Budapest, am 1. October 1875.

Alois v. Motusz,
k. ungar. Sections-Rath und Lotto-Director.

3-6

(Nachdruck wird nicht honorirt.)

3. 10665 Cts. 1875.

1-3

Concurs-Edict.

Von dem k. Gerichtshofe in Hermannstadt wird hiemit bekannt gemacht: Es sei von diesem Gerichte die Eröffnung des Concurses über das gesammte, wo immer befindliche bewegliche und das in den Kronländern, in welchen die Concurs-Ordnung vom 18. Juli 1853 Wirksamkeit hat, gelegene unbewegliche Vermögen des Carl Kropf jun., hiesiger Rothgerber, beschlossen worden.

Daher wird Jedermann, welcher auf dieses Vermögen des Erstgenannten was immer für Ansprüche zu haben glaubt, hiemit aufgefordert, dieselben bis längstens **4. Jänner 1876** mittelst einer förmlichen Klage wider den Hrn. Advocaten Gustav Henrich in Hermannstadt, als Vertreter der genannten Concursmasse, zu dessen Substituten Herr Advocat Josef Henrich in Hermannstadt bestellt wurde, bei diesem k. Gerichtshofe persönlich anzumelden, widrigenfalls er ungeachtet des ihm etwa gebührenden Eigenthums-, Prioritäts- oder Pfandrechtes von der Concursverhandlung ausgeschlossen und aller Ansprüche auf die Concursmasse verlustig sein würde.

Zugleich wird eine Tagsatzung auf den **8. Jänner 1876**, Vormittags 9 Uhr, anberufen, bei welcher der einstweilige Vermögensverwalter zu beständigen oder ein anderer Verwalter, sowie der Gläubigerausschuß zu wählen und ein Vergleich zu versuchen sein wird und wobei die Concursgläubiger persönlich erscheinen haben, oder sonst, wenn keiner von ihnen erschienen wäre, der einstweilige Vermögensverwalter und Gläubigerausschuß auf ihre Gefahr vom Gerichte bestellt werden würde.

Hermannstadt, am 4. November 1875.

Aus dem Rathe des k. Gerichtshofes.

Vicitationen.

Vicitations-Kundmachung. 1-3

Das k. ungar. Ministerium für Ackerbau, Industrie und Handel hat mit Telegramm vom 1. d. M. angeordnet, daß wegen Verfüng der für die Fogarischer Staats-Geflüß-Anstalt in Szombathalva erforderlichen 8773 Megen oder 5394 Fektliter: Daser eine neue schriftliche Offert-Verhandlung abgehalten werde, welche **am 15. November 1875, um 11 Uhr Vormittags**, in der Kanzlei der k. ungar. Staats-Geflüß-Wirtschafts-Direction zu Fogaras stattfinden wird.

Der Daser ist nach Gewicht einzuliefern, wobei als Gewichtseinheit der Meter-Centner (gleich einem doppelten Zoll-Centner, respective 100 Kilogramm) zu gelten hat.

Das Gewicht des Dasers muß per Fektliter wenigstens 41 Kilogramm betragen. Erforderlich sind 2211 Meter-Centner magazinsmäßiger Daser, von welchem bis 30. November 1875 297 Meter-Centner, dann vom Monate December 1875 bis 20. October 1876 allmonatlich 174 Meter-Centner loco Szombathalva einzuliefern sind.

Die mit einem 50 Kr. Stempel und dem vorgeschriebenen Sperrstempel versehenen Offerte sind zu adressiren: „An die Fogarischer k. ungar. Staats-Geflüß-Anstalt in Szombathalva, abzugeben in der Kanzlei der k. ungar. Staats-Geflüß-Wirtschafts-Direction in Fogaras“, wo dieselben am Verhandlungstage bis längstens 11 Uhr einlangen müssen.

Die näheren Lieferungs- und Contracts-Verbindlichkeiten können in der Geflüß-Rechnungskanzlei zu Szombathalva eingesehen, oder von dort im schriftlichen Wege zu je-er Zeit eingeholt werden Szombathalva, am 5. November 1875

Von der Fogarischer k. ungar. Staats-Geflüß-Anstalt.

Haus-Verkauf.

Das Haus in der Josefstadt No. 5, Ed der Mühl- und Schwieggasse, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres im Hause selbst.

3-3

Filz- und Seidenhüte,

neuester Façon, in allen möglichen Formen und Farben;

Winter-Filzschuhe mit Filz- und Herren-Damen Leder-Sohle für und Kinder sind in großer Auswahl zu den billigsten Preisen stets vorrätzig bei

Michael Martini,
Seltnergasse.

Auch werden alte Hüte auf Verlangen nach jeder möglichen Form auf das Schönste und Billigste modernisirt.

1-3

Anzeige.

Ich erlaube mir ein geschütztes p. t. Publi'um auf mein neues, selbstgewähltes **Zu- und Ausländer Manufactur- und Modewaaren-Lager** für die Herbst- und Winter-Saison aufmerksam zu machen, und zur geneigten Ansicht höflichst einzuladen.

Hochachtungsvoll

C. Nedelkovits,

4-6 Großer Ring, kath. Pfarrgebäude.

Promessen

der k. ungar. Prämien-Loose, **150,000 fl. Haupttreffer,** Ziehung am **15. November 1875,** à 3 fl. sammt Stempel,

bei Abnahme von 10 Stück **1 gratis**, zu haben in der Wechselstube des

P. J. Kabdebo
in Hermannstadt. 2-4



Gicht- und Rheumatismus-Leiden,

neu entstanden, werden meist in wenigen Stunden, veraltet in kurzer Zeit geheilt durch ein auf 27jähriger Erfahrung gegründetes, taufentfältig erprobtes äußeres Mittel. Zahlreiche Anerkennungs-Schreiben liegen zur Einsicht vor. — Preis für zwei Flacons ö. W. fl. 2. Bei Anschaffung erbitte nähere Krankheits-Mittheilungen

Franz Plangger,

practischer Arzt in **Chaur** bei **Gall in Tirol.**

3-4

Für die Herbst- und Winter-Saison

erlaubt sich Gefertigter auf sein reichhaltiges Lager in **Kleiderstoffe, Wattmoul, Schnürl- und Piqué-Barchent, Möbelzwilch, Regenschirme, Seiden- und Wollsamme, Blumen und Bänder, Schneider-Zugehör, Berliner Wolle, Stick- und Häckelseide** in allen Schattirungen, **Stickperlen, Stickcanavas** in allen Breiten zu den billigsten Preisen zu empfehlen und zum Besuche höflichst einzuladen.

Hermannstadt, den 4. November 1875.

Hochachtungsvoll

Julius Seiwerth,
Kleiner Ring No. 11.

1-2

Bahnarzt und Bahntechniker

C. Zinz

ordinirt von 9 bis 12 Uhr Vormittag und von 2 bis 5 Uhr Nachmittag.

Aufenthalt bis Ende d. M. 3-3

RAVISSANTE

von Dr. Lejosse, Paris.

Für Damen unentbehrlich!

Nur die giftfreie, unschädliche, amtlich geprüfte echte



RAVISSANTE

besitzt die Kraft, die menschliche Haut von allen Unbilden zu befreien, Schönheit und Jugend zu verleihen und vor Nachwirkungen zu bewahren. — Wer von der „Ravissante“ täglich einmal mit der Fingerspitze das Gesicht, oder andere Hautstellen einreibt, überzeugt sich sofort nach dem Abtrocknen von der fast wunderbaren Wirkung derselben. Runzeln und Blätter-Narben werden geglättet; — die „Ravissante“ verleiht eine jugendliche Gesichtsfarbe; die Haut wird weicher, frischer und zarter; sie entfernt für immer Sommersprossen, Leberflecken und Muttererkmale, Nasenröthe, Mitesser, überhaupt alle Unreinigkeiten der Haut. Schon nach dem ersten Versuch entschliessen sich die p. t. Damen in der Folge nur die weltberühmte Dr. Lejosse'sche echte „Ravissante“ zu gebrauchen.

Nur echt und unverfälscht zu beziehen ein gros und ein détail:

im Haupt- und Versendungs-Depôt für Oesterreich-Ungarn bei

Heinrich Schwarz,

Budapest, Christophplatz Nr. 1.

Preis per Glaskopel fl. 1.50 und fl. 2.50.

Bei Postversendung um 20 Kr. mehr.

Warnung!

Nachdem Herr Max Hatschek, bei dem ich früher ein Filial-Depôt hatte, mein Vertrauen missbrauchte, und ein gefälschtes selbsthergestelltes Nachwerk für echt verkaufte, sah ich mich veranlasst, demselben das Depôt zu entziehen und gegen ihn die nöthigen Schritte einzuleiten.

Sowohl die Herren Depositaire in der Provinz als auch die p. t. Abnehmer ein detail warne ich demnach vor dem Bezuge der sogenannten „La Ravissante Perfectionnée“, welche nur eine durch Herrn Gottlieb Max Hatschek schlecht nachgemachte Verfälschung der Pariser echten Dr. Lejosse'schen „Ravissante“ ist.

Die Dr. Lejosse'sche „Ravissante“ ist echt und unverfälscht einzig und allein nur von mir zu beziehen und befindet sich auf dem Glaskopel derselben nebst der Gebrauchsanweisung in französischer Sprache noch:

EXCITATION DE LA BEAUTE RAVISSANTE PAR DR. LEJOSSE A PARIS.

Die Herren Apotheker, resp. Depositaire in der Provinz belieben sich also wegen Bestellung der echten unverfälschten „Ravissante“ wie bisher, auch in der Folge stets nur direct an mich zu wenden.

HEINRICH SCHWARZ,

Haupt- und Versendungs-Depôt der Dr. Lejosse'schen „Ravissante“ für Oesterreich-Ungarn.

Budapest, Christophplatz Nr. 1.

In Hermannstadt echt zu bekommen: bei Herrn **Adolf Albrecht** und in Klausenburg bei Herrn **E. A. Valentini.**

Briefliche Aufträge werden unter strengster Discretion per Nachnahme prompt expedirt. 40-100

Die 200ste vom Staat garantirte **Hamburger Geld-Verloosung** besteht aus einem Capital von **7,663,680 Mark.**

An dieser großen Capitalien-Verloosung müssen innerhalb der kurzen Zeit von nur wenigen Monaten in 7 Ziehungen

41,700 Gewinne unter nur 81,500 Loosen sicher zur Entschädigung gelangen, worunter sind

Haupttreffer von	375,000 Reichsmark
speziell Reichsmark	
250,000 — 50,000	
125,000 — 40,000	
50,000 — 30,000	
25,000 — 20,000	

etc. etc. befinden.

Zu der amtlich festgesetzten 1. Ziehung sollen ganze Orig.-Loose M. 6. oder fl. 3.50 halbe Orig.-Loose „ 3. oder „ 1.75

Gegen Einzahlung des Betrages (in Banknoten oder Postmarken) oder gegen Nachnahme werden die mit dem Staatsstempel versehenen Originalloose von uns verläßt und die amtlichen Loose gratis beigelegt.

Sofort nach geschlossener Ziehung sollen wir den Bescheideten ungeschwezt die amtliche Gewinnliste zugehen und erfolgt die Auszahlung der Gewinne prompt unter Staatsgarantie.

Im der sofortigen Auszahlung gemelter Aufträge haben wir kein Bedenken, wenn sich baldigst ebenfalls aber vor dem

15. November direct zu wenden an

S. Sacks & Co.
Staats-Effecten-Handlung,
Hamburg.

3-4

Präse

in Gummi
a Dugend fl. 1 bis fl. 6,
verleitet gegen Nachnahme
Schmidler, Wien.

Avis!

Ich halte mich verpflichtet, meinen geehrten Kunden und einem p. t. Publikum hiermit die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich wegen Demolierung der Gasapparate in der Reichsbaumstraße 8 demnächst nach dem hiesigen Ort zurückziehen werde. Ich bitte die Herren Kunden, die sich noch an mich wenden wollen, dies baldigst zu thun, da ich mich nicht mehr in der Lage befinden werde, dieselben zu bedienen.

Michaeler Platz No. 2. nächst der k. k. Hofburg.

Ich bitte, meine Kunden, welche ein großes p. t. Publikum, sowie ein großes t. Publikum auf mein sehr reichhaltiges Lager obiger und nachfolgender Gegenstände, die ich trotz aller

Zu verpachten.

Das renomirte Gasthaus am großen Ring sub No. 2 in Hermannstadt ist mit allen Zimmern, Küche, Keller, der Einrichtung, dem zur Verfügung stehenden Hofe und dem Wagenfahr-Rechte zu verpachten. Liebhaber können das Local auch ohne Einrichtung gegen Caution gleich übernehmen.

Das Local, in zwei Abtheilungen getrennt, kann auch als Verkaufsladen verwendet werden.

Die näheren Bedingungen ertheilt mündlich oder schriftlich

Carl Sonnenberg,
am großen Ring No. 2.

Nur fl. 2.40

kostet ein großes Schock böhmisches Tafelglas, in Original-Ritzen gepackt von 5 bis 10 Schock in der Glaswaaren-Niederlage des

Albert Majak in Mediasch.

Die Preise verstehen sich Netto, ohne Sconto, per Comptant. Bei Bestellungen erbitte ich 30% à Conto-Zahlung und wird der Restbetrag nachgenommen. Aufträge und Gelbsendungen franco. 10-12

Unterleibs-Bruchleidende

finden in der durchaus unschädlich wirkenden Bruchsalbe von **Gottlieb Sturzenegger in Herisau** (Schweiz) ein überaus wirksames Heilmittel. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Döpfen zu 3 fl. 20 Kr. ö. W. durch G. Sturzenegger selbst.

Niederlagen: Fr. Formagyi, Apotheke, Zur heiligen Maria in Pest; J. Pecher, Apotheke, Zur Maria Hilf in Temesvár. 4-16

Präservatives

in Gummi und Blase von 1-4 fl. das Dugend, sowie alle Gummiwaaren für chirurgische Zweck;

Empêcheur,

neuester Apparat zur Verhinderung nächtlicher Pollutionen, per Stück 2 fl. mit Gebrauchsanweisung verläßt

John Zieger, Graz.
Lager von Gummiwaaren-Specialitäten. 1-3

S. Stengel,

Grosser Ring Nr. 19, Hermannstadt, alleinige Niederlagen für Hermannstadt und dessen Rayon in

Parfümeriewaaren

vorzüglichster Specialitäten. **vegetabilische Reseda-, Meduline-, Tourist's Haar-pomaden und Oele; Extrakte: Violette de Parme, Reseda, Jocey-Club, Spring Flowers, Ylang Ylang, Vainaire de Toilette, Eau de Lavande, de Princesses et de Cologne; Windsor, Transparent-Glycerin-, Crystalline-, Medicinal-Theer-, Kräuter- und Glycerin-Seife, Zahn-Pasta** etc. etc. gegen schriftliche Garantie der Echtheit etc.

Wilhelm Rieger
in Frankfurt a.M., Paris und London.

Zugharmonika's

jeder Art und Grösse, mit leichtfasslicher Selbstunterrichts-Schule von **Johann Klein.**

Mundharmonika's

in allen Grössen von **Wilhelm Thie in Wien.**

Vollständiges Assortiment von **Nürnberger, Galanterie-, Bijouterie-, Talmigold-, Gummi-, Kautschuk- und Bürstenwaaren** in- und ausländischer Fabricate.

Kinder-Spielwaaren-Magazin

en gros et en detail zu den billigsten Concurrenzpreisen. Auswärtige Aufträge werden per Nachnahme prompt ausgeführt. 35-40

Hiezu eine Beilage.

Man biete den

375,000
oder **218,750**

Hauptgewinn im glückseligsten großen Geld-Verloosungsgewinn gemischt und Die vortheilhafteste Gewerbe, daß im Laufe der Lösung **41,700 Gewinne** kommen, darunter beträgt R. M. **375,000**, oder

1 Gewinn	Rm. 250,000
1 "	125,000
1 "	80,000
1 "	60,000
1 "	50,000
1 "	40,000
1 "	36,000
3 Gewinne	30,000
1 Gewinn	24,000
2 Gewinne	20,000
1 Gewinn	18,000

Die Gewinnziehungen zur nächsten erst vom Staate garantiert ein ganzes Orig.-Loose " halbes " viertel " Alle Aufträge werden gegen Zahlung oder der größten Sorgfalt aus uns die mit dem Staats-Lose selbst in Händen.

Den Bestellungen vorläufige gratis beigelegt unsern Interessenten und Die Auszahlung der ter Staats-Garant bungen, oder auf Verlan Verbindungen an allen anlagt werden.

Unsere Collecte war hatte sich dieselbe unter Gewinnern oftmals erfreuen, die den betrefte wurden.

Vorausichtlich solidesten Basis überall auf eine sehr gerechnet werden, und b ausüben zu können, u jedenfalls vor dem 15. zu lassen.

Kaufma
Bank- und Wechsel-Geschäfte, u. Verkauf aller Arten Actien u. Renten

P. S. Wir danken hier Betrauten und Verloosung zur uns auch fern und reelle Bedi serer geehrten

2-6

LIEBIG COMPANY'S Fleisch-Extract

Central-Depot: Wien, I., Wollzeile 6-8

Wiens allergrößtes

27 kr.

Etablissement, Bernhard Pollak, WIEN

Kärntnerstrasse Nr. 14

verkauft einzig und allein unter gewissenhafter Garantie

Allernueste für jede Saison

Schafwoll-Kleiderstoffen.

Muster- u. Waarenverzeichnis gratis und franco.

Bestellungen, selbst die kleinste, prompt gegen

POLLAK'S

27 kr.

Universal-Waaren-Halle, Wien, Mariahilferstrasse 1,

wird, wie allbekannt, unter strengster Garantie für beste

Schafwoll-Kleiderstoffe, die feinsten und modernsten, für jede Saison in allen

Größtes Lager von Seiden- und Sammt-Bändern

27 kr.

Für nur 7 fl. 50 kr.

eine echt englische Britannia-Alpaca-Silber-Tisch-Garnitur

Dies Alles nur fl. 7.50.

Fischer's China-Silberwaaren-Ausverkauf, Wien, Praterstrasse 30.

Weil's neue zweipferdige Dreschmaschine. Ist unübertroffen die beste, zweckmäßigste und billigste Dreschmaschine...

Specialitäten für Beleuchtung u. Haushalt bei E. Jülke, Neubaugasse Nr. 1 in Wien.

Illustrirte Preis-Courante gratis und franco.

W. KNAUST, Wien, Leopoldstadt, Miesbachgasse 15, gegenüber dem k. k. Augarten.

schon ein Muster-Auftrag berichtigt

Erste Mariahilfer Manufactur-Consumhalle des Ludwig Zwieback, Wien, Mariahilferstrasse Nro. 110.

Das Depot von Pariser Balance-Waagen für Hausgebrauch bei J. B. Teutsch in Schässburg

Höret! sehet! staunet! Das Neueste in Herren-, Frauen- und Kinder-Stiefletten

Mr zur saison! 27 kr. seinen Modewaren

Wien 1873. Gebr. Zizula, erste Hof-Billard-Fabrikanten, Wien, Mariahilf, Sandwirthgasse Nr. 2.

Billard's mit Doppelmantinel's zu Kegel- oder Carambol-Partie vorzüglich geeignet.

Für die Herbst- Winter-Saison T. Fürst's Mode- und Manufacturwaaren-Etablissements

Erste außer der Sonn- und Feiertage täglich

Th. Steinhausen.

Artikel-Cyklus über die bürgerl. Der erste gegenwärtige Eintheilung

Die Wiener Official des sensationellen Comin mit Rücksicht auf die St

Den Nonnen die fam, der Keuschheit

Die Wiener Official des sensationellen Comin mit Rücksicht auf die St

Den Nonnen die fam, der Keuschheit

Die Wiener Official des sensationellen Comin mit Rücksicht auf die St

Den Nonnen die fam, der Keuschheit